

FÜR JESUS LEBEN

Mir wurde gesagt, euer Motto in diesem Quartal heißt: „Feuer und Flamme – das Feuer in den Alltag bringen“. Finde ich gut. Sehr gut sogar. Wichtig. Mir ist dann irgendwie nur eine Frage gekommen: Wozu das Ganze? Feuer ist ja kein Selbstzweck. Was soll das? Wofür *Feuer und Flamme*? Jemand 'ne Idee? ... Für JESUS natürlich! Feuer und Flamme für Jesus sein und das im Alltag leben. Darum geht's. Um IHN! Ich möchte dazu einen Abschnitt aus dem Kolosserbrief mit euch lesen und anhand dessen vier Aspekte zeigen, was es heißt, für Jesus zu leben.

Kolosser 1,24-29

24 Angesichts von all dem freue ich mich auch über die Nöte, die ich durchmachen muss, denn sie kommen euch zugute. Sie gehören zu den Bedrängnissen um Christi willen, die nach Gottes Plan noch ausstehen, und was ich davon an meinem eigenen Körper erleide, nehme ich damit dem Leib von Christus ab, der Gemeinde, 25 zu deren Diener Gott mich gemacht hat. Er hat mir nämlich in Übereinstimmung mit seinem Plan die Aufgabe anvertraut, euch seine Botschaft in ihrem ganzen Umfang bekannt zu machen.

26 In früheren Zeiten und für frühere Generationen war diese Botschaft ein Geheimnis, das Gott verborgen hielt; doch jetzt hat er es denen enthüllt, die zu seinem heiligen Volk gehören.

27 Ihnen wollte er zu erkennen geben, welcher wunderbaren Reichtum für die nichtjüdischen Völker dieses Geheimnis umschließt. Und wie lautet dieses Geheimnis? »Christus in euch – die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit!«

28 Ihn, Christus, verkünden wir; wir zeigen jedem Menschen den richtigen Weg und unterrichten jeden Menschen ´in der Lehre Christi`; wir tun es mit der ganzen Weisheit, ´die Gott uns gegeben hat`. Denn wir möchten jeden dahin bringen, dass er durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch ´vor Gott` treten kann.

29 Das ist das Ziel meiner Arbeit; dafür mühe ich mich ab, und dafür kämpfe ich im Vertrauen auf Gottes Kraft, die in meinem Leben so mächtig am Werk ist.

1) Christus radikal nachfolgen

Ich finde diesen Text cool. Sonst hätte ich ihn ja nicht ausgewählt! Aber ich muss zugeben, dass der erste Vers auf den ersten Blick irgendwie komisch ist. Paulus schreibt von Nöten und Bedrängnissen, die nach Gottes Plan noch ausstehen. Was soll das bedeuten? Durch Jesu Tod am Kreuz sind wir doch von Gott angenommen. Wir brauchen also nicht noch „unsere Strafe absitzen“ oder müssen irgendwelche Leiden durchmachen, denn Jesus hat das alles auf sich genommen. Wieso hat Gott

dann noch Leiden, die noch für uns ausstehen? Er ist ja auch kein Sadist, der sich daran freuen würde, dass wir in Schwierigkeiten stecken! Aber was meint Paulus dann hier? Als er den Kolosserbrief diktiert, weiß Paulus genau, wie Nöte und Bedrängnis aussehen können: Er sitzt als Gefangener in Rom fest.

Jesus hat seinen Nachfolgern angekündigt: *„Man wird euch bedrängen, misshandeln und töten. Die ganze Welt wird euch hassen, weil ihr zu mir gehört.“* (Matthäus 24,9) Das hat er gesagt, als er vom Ende der Welt gesprochen hat. Christenverfolgung gab es also nicht nur im alten Rom, sondern wird es bis zum Ende dieser Welt geben! Wer sich mit den Berichten von Open Doors beschäftigt, bekommt einen Einblick, welches Ausmaß das für viele unserer Geschwister tagtäglich annimmt. Paulus schreibt, dass dieses Leiden aber der Gemeinde zugutekommt. Das klingt nicht logisch, aber ich glaube, dass es einer dieser Punkte ist, wo Gott unsere menschliche Logik sprengt, das Gegenteil von dem macht, was wir erwarten würden, und sich dadurch verherrlicht. Tertullian, ein Kirchenlehrer im 2. und 3. Jahrhundert hat sogar gesagt: *„Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche.“* Wenn Christen sich weder durch Verfolgung, noch Gefängnis und nicht einmal den Tod von ihrem Weg mit Jesus abbringen lassen, macht ER großes daraus!

Ich will diesen Punkt allerdings nicht zu sehr ins Zentrum stellen. Denn ich glaube, dass es nicht in erster Linie um das Leiden geht. Was dabei viel wichtiger ist, ist die völlige Bereitschaft, die Paulus hier zeigt, um Jesus nachzufolgen. Und die wünsche ich mir auch! Paulus will zu 100% auf dem Weg gehen, den Jesus mit ihm vorhat. Weil er diese Bereitschaft hat, erträgt er nicht nur missmutig, was Gott ihm zumutet, sondern ist *voller Freude, dass Gott ihn für würdig erachtet hat, für den Namen seines Herrn gedemütigt zu werden* (Apg. 5,41)

Okay, das ist also dieser Paulus. – Und DU? Hast du auch diese 100% für Jesus? Bist du auch so radikal? Ich weiß, „radikal“ ist ein schlimmes Wort, aber ich finde, es passt hier einfach. Meine Jesus-Nachfolge soll radikal sein, soll mein ganzes Leben durchdringen. Kein *Wischi-Waschi-Glaube*, sondern eine Entscheidung, die steht. Ein klarer Weg. *„Das Kreuz steht vor mir, die Welt liegt hinter mir. NIEMALS ZURÜCK!“* Wie es auch in einem Lied heißt.

Es geht dabei überhaupt nicht darum, ein *radikales Christentum* zu praktizieren, sondern darum Christus radikal nachzufolgen! Leidenschaftlich Jesus nachfolgen. In die Vollen gehen. Keine Kompromisse machen! Natürlich ist das hart, anstrengend, natürlich tut das auch weh. Aber das ist es wert. Jesus ist es wert. Das hat Paulus erkannt und das will auch ich immer mehr verstehen und leben.

Für Jesus leben, das bedeutet, dass wir IHM radikal nachfolgen.

2) Gottes Botschaft: Der Grund unserer Hoffnung

Nachdem wir uns angeschaut haben, wir radikal und kompromisslos Paulus Jesus Christus nachfolgt, kommen wir jetzt zum Kern des Ganzen und zur Grundlage durch die wir überhaupt erst für Jesus leben können: Das Evangelium - Gottes frohe Botschaft. Als Diener der Gemeinde will Paulus Gottes Botschaft in ihrem vollen Umfang bekannt machen. Und er schreibt über diese Botschaft, dass sie denen enthüllt wurde, die zu Gottes heiligem Volk gehören. Was heißt das? Als erstes schon mal, dass sie enthüllt, also offenbart wurde. Wir glauben nicht, weil wir so schlau sind. Wir glauben nicht, weil uns Menschen davon überzeugt haben, sondern weil Gott uns gezeigt hat, was die Wahrheit ist. In dieser Offenbarung öffnet uns Gott den Zugang zu seiner Wahrheit und damit zum Essentiellen. Das ist ja worauf es ankommt im Leben. Ein Mensch kann noch so viel verstehen und wissen, er kann noch so viel erreichen. Wenn er nicht die Gute Botschaft versteht und Jesus aufnimmt, ist er verloren. Wer diese Botschaft aber versteht und nach ihr lebt, der gehört zu Gottes heiligem Volk. Und für ihn gilt, dass *weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte oder Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur ihn trennen kann von der Liebe Gottes.* (Römer 8,38f.)

In dieser Botschaft steckt außerdem noch ein wunderbarer Reichtum. Er gilt für alle, die zu Gottes Volk gehören: *Christus in euch – die Hoffnung der Herrlichkeit.* Das ist noch nicht mal ein Satz. Einfach ein paar Schlagworte aneinander gereiht. Und doch sind diese simplen Worte so mächtig! Christus in euch – die Hoffnung der Herrlichkeit. *Christus in euch – die Hoffnung der Herrlichkeit.*

Jesus Christus ist unsere Hoffnung! (1. Timotheus 1,1) Ohne ihn wären wir verloren. Aber durch Christus können wir zuversichtlich nach vorne sehen und gehen. Er gibt uns nicht die Hoffnung, „*dass das schon wieder irgendwie wird*“. Er gibt nicht die Hoffnung, „*dass es uns später ein bisschen besser gehen wird*“. Er ist unsere Hoffnung und zwar Hoffnung der Herrlichkeit! Das ist so viel mehr, als eine „kleine Verbesserung“. Wir werden an Gottes Herrlichkeit teilhaben! Was kann es kostbareres geben?

Ein paar Verse weiter hinten im Kolosserbrief schreibt Paulus, dass *in Christus die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt.* (Kolosser 2,9) Dieser Christus, in dem Gott in seiner Fülle wohnt, ist in uns. So eine Revolution! Der Gott vor dem Mose sein Gesicht verhüllen musste und vor dem das Volk Israel solche Angst hatte, dass sie ihm lieber doch nicht begegnen wollten; , der Gott vor dem die Dämonen

zittern (Jakobus 2,19), der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, der Richter über alle Menschen, der allmächtige und ewige Gott – der kommt nicht nur neben uns oder in unsere Nähe, dieser Gott kommt in uns!

„Das Feuer in den Alltag bringen“, so lautet das Gemeindemotto zurzeit. Mit Christus in euch steht dabei überhaupt nicht die Frage, woher man dieses Feuer für den Alltag bekommen kann, sondern viel mehr, wie man damit umgeht. Christus in euch bedeutet nicht „*Christus nur für euch*“. In der Bergpredigt sagt Jesus: „*Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter den Eimer, im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ (Matthäus 5,15f.) Was das bedeutet, schauen wir uns gleich an. Vorher will ich nur noch einen Satz loswerden, der einiges, was gerade kam, gut zusammenfasst:

Für Jesus leben bedeutet, dass wir unsere Hoffnung auf IHN setzen.

3) Natürlich von Jesus reden!

Wenn wir diese lebensverändernde Hoffnung haben, wie egoistisch wäre es dann, das alles für uns zu behalten! Paulus ist dafür bekannt, dass er die hoffnungsvolle Botschaft von Jesus Christus in die Welt getragen hat und gilt als großer Missionar. Da könnte manch einer jetzt sagen „Okay, das war halt seine Berufung. Paulus als Missionar. Aber ich hab halt nicht diese Berufung.“ Aber was Paulus hier im Kolosserbrief schreibt, ist genau das Gegenteil! Er spricht von einem WIR. Und damit meint er uns alle. Uns als Christen. Auch mich und auch genau Dich! Ich lese euch den Vers 28 noch einmal vor: *Ihn, Christus, verkünden wir; wir zeigen jedem Menschen den richtigen Weg und unterrichten jeden Menschen ´in der Lehre Christi`;* *wir tun es mit der ganzen Weisheit, ´die Gott uns gegeben hat`.* *Denn wir möchten jeden dahin bringen, dass er durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch ´vor Gott` treten kann.*

Was steckt da jetzt drinnen?

Wir verkünden Christus: Das klingt so, als müssten wir den ganzen Tag vor irgendwelchen Menschengruppen stehen und Predigten halten. Das ist natürlich nicht gemeint! *Christus verkünden* beginnt im ganz Kleinen. In Gesprächen, die noch so beiläufig erscheinen oder beginnen, können wir Jesus zu Sprache bringen und erklären, wer er ist. Und wir sind nicht mal an Worte gebunden! Natürlich können und wollen wir auch durch unser Auftreten und unser Handeln Christus

verkünden!

Du hast Hoffnung in Jesus Christus? Zeig's mir!

Wir zeigen den richtigen Weg: Das können wir nicht, weil wir so schlau sind oder so gut Karten lesen können! Ich hab es vorhin schon gesagt: Wir glauben nicht aus unserer Intelligenz heraus, sondern weil Gott sich uns offenbart hat. Und genauso kennen wir den Weg nicht, weil wir so toll sind, sondern weil der Weg sich uns offenbart hat. „*ICH bin der Weg!*“ Sagt Jesus in Johannes 14. Er ist der einzige Weg, der zu Gott führt. Diesen Weg zeigen wir. Wir müssen immer wieder auf ihn, den einzigen Weg, hinweisen, denn ohne ihn rast man ins Verderben!

Wir unterrichten in der Lehre Christi: In Matthäus 28 beauftragt Jesus seine Nachfolger, Jünger zu machen und sie zu lehren, *alles umzusetzen, was Jesus ihnen aufgetragen* hat. Die Lehre Christi – das ist nicht nur das Angenehme und Leichte. Es ist alles, was Jesus sagt und fordert. Ohne Ausnahme!

Mit der ganzen Weisheit, die Gott uns gegeben hat: Wir hängen uns rein, um Gottes hoffnungsvolle Botschaft in die Welt zu tragen! Das läuft nicht nur nebenher – Mit aller Weisheit und allen Fähigkeiten, die Gott in uns hinein gelegt hat, setzen wir uns dafür ein.

Denn wir möchten jeden dahin bringen, dass er durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch ´vor Gott` treten kann: Oder Luther übersetzt: *Den verkündigen wir und ermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen in aller Weisheit, damit wir einen jeden Menschen in Christus vollkommen machen.* Die Leute sollen die Botschaft nicht nur hören. Sie soll ihr Leben verändern! Sie sollen durch Jesus gerecht und geheiligt sein. Über die Gemeinde schreibt Paulus im Epheserbrief, dass sie *geheiligt und gereinigt; herrlich, ohne Flecken oder Runzel, sondern heilig und unsträflich* vor Jesus stehen soll. (Epheser 5,26f.)

Was ich daran so cool finde, ist die Vision, die Paulus antreibt. Sein Ziel: *Denn wir möchten jeden dahin bringen, dass er in Christus vollkommen ´vor Gott` treten kann.* Paulus hat die Vision, fehlerhafte Sünder als vollkommene Gotteskinder vor den Allmächtigen zu stellen. Und nicht nur ein paar. Jeden!

Hast du auch dieses Ziel? Möchtest DU deinen Nachbarn, der dir immer den Parkplatz zustellt, vollkommen in Christus vor Gott zu stellen? Oder deine Kollegen, die immer ihre benutzten Kaffeetassen stehen lassen. Oder diesen Typ, der sich an der Aldi-Kasse vordrängelt. Willst DU jeden dahin bringen, dass er vollkommen in Christus als geistlich reifer Mensch vor Gott treten kann?

Für Jesus leben heißt, dass wir SEINE Botschaft weiter tragen.

4) Woher kommt die Kraft?

Okay, nochmal eine kurze Zusammenfassung: Wir wollen Jesus leidenschaftlich nachfolgen. Wir kennen seine Botschaft. Und wir wollen sie auch weiter tragen. Aber irgendwie... Fehlt da noch was! Ich möchte euch noch einmal den letzten Vers, den krönenden Abschluss vorlesen: *Das ist das Ziel meiner Arbeit; dafür mühe ich mich ab, und dafür kämpfe ich* –Achtung, jetzt kommt das Wichtigste- im Vertrauen auf Gottes Kraft, die in meinem Leben so mächtig am Werk ist. Irgendwie kam das ja in Punkt 2 schon einmal, aber weil es am Ende noch einmal so wichtig wird, will ich es auch wichtig nehmen!

Was ist diese Kraft? Woher kommt sie? Und was kann sie? Anstatt hier mit meinen Worten und meinen Gedanken zu antworten, werfe ich einfach ein paar Bibelworte ein!

Jesu letzte Worte vor der Himmelfahrt: „*Wenn aber der Heilige Geist auf euch gekommen ist, werdet ihr Kraft empfangen und als meine Zeugen auftreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt.*“ (Apg. 1,8) Oder im Römerbrief sagt Paulus über diese Kraft: *der Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, der lebt jetzt in uns!* (Römer 8,11) Oder etwas aus dem Alten Testament: Als David Goliath gegenüberstand, sagte er: „*Du kommst zu mir mit Schwert, Speiß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des HERRN, des allmächtigen Gottes (...)*“ (1. Samuel 17,45) – und besiegt ihn innerhalb kürzester Zeit.

Es ist Gottes Kraft. Gottes Kraft, die mächtig wirkt. Mehr noch, diese Kraft ist Gott. Er wirkt in uns und dadurch wird Übernatürliches, wird Göttliches in unserem Leben möglich!

Wir können natürlich auch versuchen, aus uns heraus für Jesus zu leben. Dabei gibt es nur ein Problem: Es ist unmöglich! Aber wenn wir aus Gottes Kraft leben, können wir sagen: *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht: Christus.*“ (Philipper 4,13)

Für Jesus leben heißt, dass wir uns auf SEINE Kraft verlassen.

5) Gebet

Und weil wir auf diese Kraft angewiesen sind, die nicht von uns kommt, sondern nur von Gott, möchte ich jetzt noch beten:

Himmlicher Vater, wir danken dir, dass du Jesus auf die Erde geschickt hast, der am Kreuz für unsere Schuld bezahlt hat. Wir danken dir, dass du uns durch ihn annimmst und auch wir deine Kinder sein dürfen. Danke, dass du uns auch die ehrenvolle Aufgabe zumutest, für dein Reich zu arbeiten und dass du uns gebrauchst.

Jesus Christus, du hast uns gezeigt, was es heißt, zu Gottes Ehre zu leben. Dir wollen wir folgen und dieses Ziel auch für unser Leben annehmen. Wir wollen dir leidenschaftlich nachfolgen und für dich leben. Und wir wollen deine gute Botschaft in die Welt und unser Umfeld tragen. Bitte schenke du reichlich Frucht!

Heiliger Geist, du bist die Kraft und der Beistand, den Jesus seinen Nachfolgern versprochen hat. Bitte erfülle du unser Herz! Fülle uns immer wieder neu, damit wir nicht aus unserer Kraft, sondern aus dir leben. Sei du diese Kraft, die in uns und durch uns mächtig wirkt.

In Jesu Namen,

Amen